

## Herbstweh und Herbstleuchten

Keine Jahreszeit enthält so viele Farben und Düfte wie der Herbst.

Die Fülle des Lebens ist in ihm ebenso enthalten wie die Melancholie des nahenden Abschieds von aller Pracht. Dichter und Dichterinnen, Musiker und Musikerinnen aller Zeiten haben das Eigene des Herbstes und seiner Responsorien in der menschlichen Seele in Worte und in Klang gefasst.

*Jacqueline Sonego Mettner* liest aus einer Auswahl von Gedichten von C.F. Meyer, E. Mörike, R.M. Rilke, A. Goes, H. Domin u.a.m. Zum Mitnehmen gibt es einen Segen mit Licht für die dunkleren Tage und eine Rose.

*Helene Schulthess, Querflöte* und  
*Swetlana Emeljanowa, Klavier,*  
musizieren den Herbst: fröhlich – archaisch – melancholisch –  
tänzerisch – lebendig – dankbar

**Antonio Vivaldi, Herbst**

**Franz Schubert, Gute Nacht und Ständchen**

**Béla Bartok, Vieilles danses,** aus der Suite paysanne hongroise

Nächste Brot & Rosen: Sonntag, 8. Januar 2017, 16 Uhr  
(Vor dem Neujahrsapéro im Jürg Wille Saal)